

Pfarrblatt

Pinkafelder

66. Jahrgang | Jänner 2021



*Aufbruch ...
... wohin?*



Was mir am Herzen liegt

Teresa Mair, Pfarrhelferin
Telefon: 0 650 / 48 55 777
E-Mail: teresa.mair@gmx.at

Aufbruch? Wohin? Mit wem? Warum?

Noch einmal neu anfangen, alles hinter uns lassen, alles anders, alles besser machen. Wer von uns hat sich das nicht schon gewünscht? Wir verändern uns ständig, machen Pläne, wollen unser Leben gut gestalten. Wir entwickeln uns, und Entwicklung verlangt ja Veränderung! Oft werden wir nicht gefragt, ob wir diese Veränderung wollen. Es gibt einige Erlebnisse im Leben, die man gerne ausradieren würde. Aber dann ist es nicht mehr vollständig. Unser Leben ist nur durch Veränderung und Neubeginn vollständig. Auch die Unsicherheit, die wir vielleicht bei manchen Entscheidungen spüren, gehört zum Leben. Sie macht unser Leben erst interessant. Denn in jedem Neuanfang liegt auch die Chance etwas zu gewinnen.

„Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über alle auf.“

Das ist der Text eines meiner Lieder, das mich in der Jugendzeit begleitet hat. Und jetzt, wo es so nebelig ist, wir oft nicht wissen, wo dieser Himmel ist - jetzt denke ich oft an diese Worte. Wo bist du? Wo kann ich dich sehen? Warum zeigst du dich nicht in dieser Zeit? Jetzt, wo alles ein bisschen düster ist. Wir warten oft tagelang, dass du den Nebel durchdringst und einen Sonnenstrahl schickst. Wir wollen Wärme spüren. Eine Umarmung, einen Händedruck, ein Lächeln sehen, nicht nur erahnen. Alles und jeder ist bereit für einen neuen Start. Aufbruch in ein neues Jahr. Und immer wieder schließt sich der Himmel, und wir geistern hinter Masken durch den Nebel.



Dabei können wir diese Zeit auch nutzen. Wir sind viel zu Hause mit unseren Familien. Kann das nicht ein Aufbruch sein? Wir müssen, dürfen mehr Zeit mit den Unseren verbringen. Eine Veränderung, die uns die Chance gibt, neu zu beginnen. Eine Veränderung, die aber auch schmerzhaft sein kann: für Menschen im Krankenhaus oder Pflegeheim, ... Es ist eine Ohnmacht: kein Telefonat, kein Besuch, kein Gespräch, kein Händehalten, kein Einfach-da-Sein! In dieser Situation können wir unsere Lieben im Gebet Gott ans Herz legen. Oder wir bitten um einen Engel, der sie beschützt.

Ich möchte euch noch einen Text von Kitty O'Meara mitgeben, der mich sehr berührt und auch zum Nachdenken gebracht hat.

„Und die Menschen blieben zu Hause: lasen Bücher, und hörten, und rasteten, und turnten, und machten Kunst, und spielten Spiele, und lernten neue Wege des Seins und ... waren still. Und hörten viel tiefer. Manche meditierten, manche beteten, manche tanzten. Manche trafen ihre Schatten. Und die Menschen begannen, anders zu denken. Und die Menschen heilten. Und in Abwesenheit der Menschen, die ignorant, gefährlich, geistlos und herzlos lebten, begann die Erde zu heilen. Und als die Gefahr vorbei war und die Menschen wieder zusammenkamen, betrauernten sie ihre Verluste und trafen neue Entscheidungen, und träumten neue Bilder, und entdeckten und heilten die Erde gänzlich, so wie sie geheilt wurden.“

Teresa Mair



Von Gott geliebte Schwestern und Brüder!

„So ein Jahr wie dieses möchte ich nicht wieder durchleben!“, so sagte vor kurzem eine Frau mittleren Alters zu mir. Und ich verstehe sie und die vielen anderen Menschen, die in diesen Tagen traurig und voller Fragen um die Zukunft sind.

Wahrscheinlich haben wir 2019 mit großer Freude das Weihnachtsfest begangen und uns durch die Feier der Geburt Christi beschenken lassen. Die weihnachtlichen Besuche und die Begegnungen in der Familie, mit Verwandten und Freunden haben unsere Tage bereichert und unsere Herzen weihnachtlich erfreut. Mit Optimismus und guten Vorsätzen haben wir Silvester und Neujahr gefeiert, unser Leben in dem vor uns liegenden Jahr 2020 geplant und hoffnungsvoll hineingeschaut, auf dass es mit Gottes Segen ein gutes und erfülltes Jahr werden möge.

Doch dauerte diese Perspektive nur einige wenige Wochen, bis uns unmittelbar nach Fasching ein kleines, unscheinbares Virus heimtückisch überfallen und eine weltweite Pandemie ausgelöst hat, an deren Folgen wir heute leiden und vielleicht auch noch in den kommenden Jahren bitterlich leiden werden.

In wenigen Tagen wechseln wir in ein neues Jahr. Was wird es wohl bringen? Wir brechen auf in dieses neue Jahr, aber wohin gehen wir 2021?

Egal, was dieses Jahr bringen wird, im Blick auf Christus können und wollen wir aufbrechen, weil Gottes Verheißung, sein Mit-Gehen und Mit-Sein an allen Tagen kein leeres Versprechen ist. „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag“, so heißt es in dem bekannten Kirchenlied „Von guten Mächten“. Dietrich Bonhoeffer hat diese Worte als Gottes Verheißung sich selbst und den Mitgefangenen im Konzentrationslager zugesagt. Haben auch wir Vertrauen in diesen Gott-mit-uns?

Auf Christus schauen – wie die Hirten, die Weisen, wie Maria und Josef – ist eine Möglichkeit, dieser schwierigen Zeit ein Stück weit etwas Positives abzugewinnen. Und wie Maria dürfen wir im Herzen bewahren, was geschehen ist: dass Gott Mensch geworden ist und seitdem mit uns ist.

So wünsche ich uns und allen Menschen guten Willens ein gutes Hinüberkommen in das neue Jahr und im Blick auf Christus, der der Immanuel, der Gott-mit-uns ist, ein gutes, friedvolles Jahr 2021 mit Gesundheit und Freude im Herzen.

pace e bene,
norbert.

Papst Franziskus: „Lebt den Aufbruch“

Papst Franziskus legt den Aufbruch hin zum Stern des Herrn nahe. Für diesen Aufbruch gibt er uns in seinen Predigten die Inspiration und konkrete Umsetzungsvorschläge.

Warum ein Aufbruch nötig ist? Papst Franziskus fasst in wenigen Worten die Lebensmaximen so vieler Menschen zusammen: „Im Leben begnügt man sich oft damit, auf die Erde zu schauen: Es reichen Gesundheit, etwas Geld und ein wenig Vergnügen.“ Muss man sich nicht ehrlicherweise eingestehen, des Öfteren in dieses Denkmuster zu verfallen?



© KNA/Paul Haring/CNS photo

Doch Franziskus erwartet mehr. Er erwartet, dass ein höheres Ziel angestrebt wird. „Der Herr will nicht, dass wir den Horizont verengen, er will nicht, dass wir am Rande des Lebens parken, sondern froh und kühn nach hohen Zielen streben.“ Wie die Sterndeuter es in dem Stern erkannten, sollen auch wir erkennen, dass man „um wirklich leben zu können, ein hohes Ziel braucht und daher den Blick nach oben richten muss“. Bei der Suche nach Zielen ist jedoch Obacht geboten, um zwischen Sternschnuppen, die nicht als Leitstern taugen, und richtigen Sternen zu unterscheiden. Für Papst Franziskus sind Erfolg, Karriere und Vergnügungen „Sternschnuppen, die irreführen, anstatt zu leiten“. Auch der Blick zurück, in die Vergangenheit, bietet keinen Anhaltspunkt für unsere Ziele.

Unser Leitstern hingegen soll der Stern des Herrn sein, der stets gegenwärtig ist. Mit ihm sollen wir den Aufbruch wagen und uns auf eine Reise begeben. Jesus, unserem Leitstern, zu folgen, bedeutet einen Aufbruch zu leben. Der Stern „fordert, sich von unnützer Last und sperrigem Prunk, die nur hinderlich sind, zu befreien und das Unvorhergesehene zu akzeptieren, das auf der Karte eines ruhigen Lebens nicht aufscheint. Nicht warten, sondern etwas wagen; nicht untätig sein, sondern vorwärtsschreiten. Jesus stellt Forderungen: wer ihn sucht, dem schlägt er vor, die Lehnsessel der weltlichen Annehmlichkeiten und die beruhigende Wärme der eigenen Kamine zu verlassen. Jesus folgen heißt nicht, ein gesittetes Protokoll zu beachten, sondern einen Aufbruch zu leben.“ Es reicht also nicht, nur den Leitstern des Herrn wahrzunehmen. Wir müssen ihm aktiv folgen, nach seinen Maximen handeln und annehmen, was er für uns bereithält.

Genauso wie die Sterndeuter nach einer langen Reise Jesus Gaben darbrachten, sollen auch wir, wenn wir bei Jesus ankommen, Gaben darbringen, ohne Gegengaben zu erwarten: „Gutes tun, ohne Berechnungen anzustellen“, drückt es Papst Franziskus aus.

Um uns zu solchen Gaben zu inspirieren, gibt uns Papst Franziskus eine Hilfestellung: „Eine Gabe darbringen, die Jesus gefällt, besteht darin, einen Kranken zu pflegen, einer schwierigen Person Zeit zu widmen, jemanden zu helfen, der uns nicht interessiert, dem zu vergeben, der uns beleidigt hat. Es sind Gaben, die umsonst gegeben werden und im christlichen Leben nicht fehlen dürfen.“

Wir müssen also den Leitstern des Herrn als unsere Lebensmaxime erkennen. Das bloße erkennen reicht jedoch nicht: Unsere Handlungen müssen ihm folgen. Erreicht haben wir unseren Leitstern, wenn wir Gaben geben können, ohne Gegengaben zu erwarten. Ich hoffe, Sie stimmen zu, dass das ein Ziel ist, das es wert ist zu verfolgen!

Mit dem Schlussappell der Predigt von Papst Franziskus soll auch dieser Artikel enden: „Machen wir es wie die Sterndeuter: nach oben blicken, sich auf den Weg machen und unentgeltlich Gaben darbringen.“

Lisa Theresa Gasser

Die Zitate sind den Predigten vom 6. Jänner 2018 und 22. November 2020 entnommen.



Sternsingen? Aber sicher!

Auch in Zeiten einer Pandemie sind die Anliegen der Sternsingeraktion hochaktuell: die Verkündigung der Frohbotschaft der Geburt Jesu Christi und der Einsatz für eine gerechtere Welt. Die Sternsinger bringen Segen in unsere Häuser und erbitten Spenden für Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika - für Seelsorge, Bildung, Sozialprojekte, Schutz von Menschenrechten und Minderheiten, ...

Leider ist heuer die Durchführung der Dreikönigsaktion und die Teilnahme der Kinder in der gewohnten Art und Weise nicht möglich. In Pinkafeld ist angeordnet, dass Mitglieder von Familien, also Personen aus einem Haushalt, Gruppen bilden und die Rolle der Kinder übernehmen. Sie werfen bei einem Spaziergang Gruß, Infoflyer, Erlagschein und Segen in die Postkästen der Häuser. Nach derzeitigem Stand bleibt es bei den zuletzt genannten Terminen:

Riedlingsdorf: 28. Dezember 2020

Wiesfleck: 30. Dezember 2020

Schreibersdorf: 2. Jänner 2021

Hochart: 2. Jänner 2021

Sinnersdorf: 2. Jänner 2021

Pinkafeld: 4. und 5. Jänner 2021

Wir informieren aktuell über die Homepage der Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at.

Stephanie Reitlinger



CD für einen Priesterkandidaten

„Lobe den Herrn!“ heißt die CD, die unser ehemaliger Kaplan Karl Opelka - jetzt Pfarrer im Seelsorgeraum „Heilige Cäcilia“ Jois, Winden am See und Kaisersteinbruch - gemeinsam mit seinen Kirchenchören zugunsten seines Pastoralpraktikanten Ivan Vukčević aufgenommen hat. Ivan Vukčević stammt aus Montenegro, wurde am 8. Dezember 2020 in Eisenstadt zum Diakon geweiht und geht 2021 auf die Priesterweihe zu. Er hat keine Angehörigen, ist völlig mittellos und auf Hilfe angewiesen. Wenn sie ihn mit dem Kauf der CD zum Preis von 20 Euro unterstützen möchten, wenden Sie sich an Frau Lore Rubendunst aus Pinkafeld.

Telefon: 0 664 / 41 75 949,

E-Mail: lorerubendunst01@gmail.com.

Aufbruch ... wohin?

Zwei junge Menschen aus unserer Pfarre haben im vergangenen Jahr große Schritte gewagt. Jonathan Dorner aus Wiesfleck absolvierte seinen Zivildienst als Auslandsdiener in einem Holocaust-Museum in Los Angeles. Er wurde zum österreichischen „Auslandsdiener des Jahres“ gekürt und studiert jetzt Politikwissenschaften in Wien. Elisabeth Görtler aus Pinkafeld hat sich nach der Matura für ein Freiwilliges Soziales Jahr im SOS-Kinderdorf Altmünster entschieden und möchte im Anschluss daran Soziale Arbeit studieren. Das Gespräch über den Aufbruch in diese neue Lebensphase und dabei gewonnene Erfahrungen führte Bernadette Kalcher für das Pfarrblatt.



Wie habt ihr den Aufbruch erlebt?

Jonathan: Der Auslandsdienst war vom Antritt an ein zentraler Punkt in meinem Leben. Viele haben mir schon Fragen gestellt, wie der große Schritt gelungen ist. Ich war überrascht, habe nicht wirklich eine Eingewöhnungsfrist gebraucht und mich gleich sehr wohl und angenommen gefühlt.

Elisabeth: Für mich war die Erfahrung wichtig, Menschen zu begegnen, die einen willkommen heißen und einem das Gefühl geben, dass man angenommen ist und gebraucht wird. Das macht es leichter auszuhalten, dass man von zu Hause weg ist.

Jonathan, was waren deine Aufgaben beim Auslandsdienst?

Jonathan: Ich war im Holocaustmuseum in Los Angeles und hatte dort mehrere Aufgaben. Ich arbeitete im Archiv und habe zum Beispiel Übersetzungen gemacht. Und ich habe an der Rezeption ausgeholfen. Fast täglich sind Überlebende des Holocaust ins Museum gekommen, um vor Gruppen zu sprechen. Die haben jemanden gebraucht, der sich um alles kümmert. Ich wurde zum Museumsdozenten ausgebildet und konnte Führungen machen. Man kommt mit unterschiedlichsten Menschen in Kontakt. Da waren Spieler der National Football League, die sehr bewegt waren von den Ausführungen, weil auch sie heute noch gegen Rassismus kämpfen.

Du musstest coronabedingt vorzeitig wieder die Heimreise antreten. Konntest du dann zu Hause deine Arbeit fortsetzen?

Jonathan: Ja, eines der Projekte hieß „Gestern für morgen“, in dem ich Überlebende und deren Nachfahren interviewte. Ich habe sie gefragt, wie sie überlebt haben und wie in der Familie mit der traumatischen Vergangenheit umgegangen wurde. Diese Interviews werden demnächst auf Youtube und Spotify veröffentlicht. Beispielsweise lernte ich in Los Angeles Herrn Walter Arlen, einen mittlerweile 100-jährigen Überlebenden, der aus Wien stammte und dessen Familie ein Haus in Bad Sauerbrunn hat, kennen. Ich konnte mitwirken, dass er Ehrenbürger von Bad Sauerbrunn wurde.

Elisabeth, auch du hast einen großen Schritt gewagt und arbeitest seit Oktober im SOS-Kinderdorf in Altmünster. Was sind deine Aufgaben?

Elisabeth: Meine Hauptaufgabe ist die Unterstützung bei der Kinderbetreuung in familienähnlich geführten Wohngruppen. Man verbringt den Tag mit den Kindern, hilft ihnen die Hausübung zu machen und die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Mir gefällt es sehr gut, ich habe mich gut eingelebt. Von Anfang an war alles unkompliziert, alle waren sehr offen für Fragen und haben mich gut unterstützt.

Was war deine Motivation, das Freiwillige Soziale Jahr zu machen?

Elisabeth: Bei der Matura im Juni habe ich noch nicht genau gewusst, was ich studieren sollte. Die Arbeit des SOS-Kinderdorfs lernte ich bereits im Vorjahr über ein Praktikum und die Tätigkeit meiner Mama kennen. Ich wusste, dass mir diese Arbeit gefällt und wollte ein weiteres Jahr Zeit, um herauszufinden, in welche Richtung ich gehen werde. Das Schwierigste an der Entscheidung war sicher, so weit weg zu sein von der Familie und von den Freunden. Viele sind in Wien und studieren, andere sind in Pinkafeld. Es ist auch eine neue Erfahrung, am Wochenende manchmal allein zu sein. Mittlerweile bin ich mir sehr sicher, dass ich Soziale Arbeit studieren werde.

Was war bzw. ist hilfreich dabei, die mit euren Tätigkeiten verbundenen herausfordernden Erlebnisse gut zu bewältigen?

Elisabeth: Ich fühle mich sowohl im SOS-Kinderdorf Altmünster als auch von der Institution Freiwilliges Soziales Jahr gut begleitet. Zudem lebe ich in Altmünster zusammen mit zwei Praktikantinnen aus Deutschland. Wir kochen nach der Arbeit gemeinsam, reflektieren gemeinsam, was der Tag so gebracht hat.

Jonathan: Die Auseinandersetzung mit Einzelschicksalen löst schon eine besondere Betroffenheit aus. Jeder hat eine ganz eigene Geschichte und ist ganz anders damit umgegangen, auch danach. Für mich war es ebenso gut, in Los Angeles mit zwei anderen Auslandsdienern, die ähnliche Erfahrungen machten, zu leben. Die gute Vorbereitung auf den Einsatz war sicherlich hilfreich. Mein Museum hatte ein extrem familiäres Umfeld, da haben alle geholfen.

Was glaubt Ihr, persönlich mitgebracht zu haben?

Elisabeth: Ich glaube, das trifft auch auf Jonathan zu, wenn ich sage, dass wir beide sehr offene Menschen sind. Wir erleben gern Neues, lassen uns gern auf neue Menschen ein. Ich freue mich immer auf neue Erfahrungen und habe generell Positives im Blick.

Jonathan: Die Rückmeldung von anderen ist, ich sei ein typischer Auslandsdiener. Ausgestattet mit viel Wissbegierde und nicht so in Sorge, was alles sein könnte. Ich glaube, es ist gut, bereit zu sein für das Neue und aktiv darauf hinzuarbeiten, dass es geschehen kann.

Liebe Elisabeth, lieber Jonathan, vielen herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft!

Jahressegen

Das neue Jahr ist wie eine lange Treppe.

365 Stufen warten darauf, erklommen zu werden.

Wenn du meinst, du schaffst das nicht, lass dich von Maria an der Hand nehmen.

Lass dir von Maria zusagen: Hab Vertrauen. Gott ist mit dir!

Das neue Jahr liegt vor dir wie ein noch nicht geknüpfter Teppich.

Ich wünsche dir viele gute Ideen, damit ein schönes Muster zustande kommt.

Gott segne das neue Jahr 2021.

Wir wollen annehmen, was er uns geschenkt hat und nimmt, was er gibt und vor uns ausbreitet.

Gesegnet seien die vier Jahreszeiten, mit ihrer Blüte, mit Wachstum, Reife und Ernte.

Gesegnet seien die zwölf Monate, die das Leben in Fülle verkünden.

Gesegnet seien die zweiundfünfzig Sonntage, die ein Vorgeschmack des Himmels sind.

Gesegnet seien die 365 Tage, damit sie uns nicht mehr auflasten, als wir tragen können.

Gesegnet seien die achttausendsiebenhundertsechzig Stunden

mit Momenten des Glücks und der Liebe, Zeichen der Zuwendung unseres Gottes.

Ja, so segnete und so segne uns Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

20-C+M+B-21



Einladung, Pate einer Pfeife unserer neuen Orgel zu werden

Jede und jeder ist herzlich eingeladen, Patin bzw. Pate einer auszuwählenden Pfeife der neuen Orgel in unserer Pfarrkirche zu werden.

- Mit einer Patenschaft ermöglichen Sie die weitere Finanzierung des Orgelprojektes und Sie bringen bei jedem Spiel mit Ihrer Pfeife auch Ihr gutes Herz zum Klingen.
- Je nach Größe der Pfeife sind Patenschaften mit einem Einsatz von 100, 250, 500, 1000 oder 2500 Euro möglich. Für Kinder gibt es Patenschaften zu 15 Euro.
- Jede Patin und jeder Pate wählt seine Pfeife in den 16 Registern der neuen Orgel persönlich aus, etwa *Principal 8'c*", erhält dafür eine Urkunde und kann sich als Spender in die Festschrift eintragen lassen.
- Prospekte liegen in den Kirchen.
- IBAN: AT87 4300 0315 4523 0000
IBAN: AT37 3312 5000 0072 2165

Orgelgehäuse erstrahlt in neuer alter Schönheit

Das barocke, vom Denkmalamt als künstlerisch sehr wertvoll eingeschätzte Gehäuse der Orgel unserer Pfarrkirche wuchs im Advent nach den Restaurierungsarbeiten im Atelier Stepan in Wildon wieder stufenweise zusammen. Carl Maria Stepan und sein eingespieltes Team haben Fantastisches geleistet.

Drei Monate dauerte allein die Abnahme der in den 1960er-Jahren aufgetragenen Übermalung, das mühevoll Hervorbringen der ursprünglichen Farbgebung aus dem Jahre 1790 und das Anbringen der Retusche. Unglaublich, wie schön das Ganze geworden ist! Ohne Zweifel ein Juwel barocker Handwerks- und Gestaltungskunst.



Die Aufbauarbeiten des restaurierten Orgelgehäuses in unserer Pfarrkirche haben am Montag der ersten Adventwoche, am 30. November 2020, begonnen. In der dritten Adventwoche erfolgte der Abbau des Gerüsts, wurden die Seitentüren eingehängt und Ornamente auf der Vorderseite montiert. Nach einer notwendigen Trocknung der angebrachten Retusche muss noch gefirnist werden. Der Anbau an das Gehäuse und das Rückpositiv können fertiggestellt werden, wenn die Orgel eingebaut ist.

Das Orgelgehäuse steht. Die Putten mit ihren Instrumenten in luftiger Höhe sind montiert, die Schleierornamente angebracht. Seit Mitte Dezember können wir ein wunderschön restauriertes Gehäuse in der ursprünglichen Farbgebung bewundern.

Ich weiß, es gibt Menschen, die unserem Orgelneubauprojekt skeptisch gegenüberstehen. Das ist ihr gutes Recht. Vielleicht können sie sich aber für die Restauration des Orgelgehäuses begeistern und diese beeindruckende Arbeit ist ihnen eine finanzielle Unterstützung unter Angabe des Verwendungszweckes „Orgelgehäuse“ wert!

Im Namen des Kirchenmusikvereins sage ich bereits jetzt ein herzliches Dankeschön!

Alfred Lukschander

Firmung am 22. Mai 2021: 40 Kandidaten trafen sich online

In einem Online-Meeting haben sich das Pfarrteam und weitere Mitverantwortliche für die Firmung 2021 mit 40 Jugendlichen getroffen.

Natürlich wäre es viel schöner gewesen, euch, liebe Jugendliche, live zu sehen, den Austausch im direkten Gegenüber zu erleben und die stärkende Jause gemeinsam einzunehmen. Aber wir haben das Beste aus der derzeit schwierigen Situation gemacht und hoffen, dass es bald möglich ist, einander tatsächlich in die Augen schauen zu können.



Wir müssen alle abwarten, wie sich die Situation weiterentwickelt und werden recht spontane Entscheidungen treffen. Ob ein Intensiv-Wochenende im Frühling oder Treffen in ganz kleinen Gruppen - wir wollen in dieser außergewöhnlichen Zeit das Richtige finden, um euch den Schatz des Heiligen Geistes und des Glaubens nahbar zu machen.

Eines wissen wir schon: Die Firmung wird am Pfingstamstag, 22. Mai 2021, sein!

Euer Pfarrteam

△ Die weitere Entwicklung durch die Corona-Pandemie ist bei Redaktionsschluss nicht abzusehen. Wir halten Sie auf der Homepage über den aktuellen Stand von Terminen und Regelungen bei Gottesdiensten auf dem Laufenden:
www.pfarrepinkafeld.at

△ Wer aus gesundheitlichen Gründen Bedenken hat oder verunsichert ist, ist eingeladen, zu Hause Gottesdienst zu feiern und sich im Gebet mit anderen zu verbinden. Viele Hilfen sowie Möglichkeiten über Fernsehen, Radio oder Internet stehen zur Verfügung:
www.netzwerk-gottesdienst.at

01. HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - NEUJAHR

10:00 Messfeier

02. SAMSTAG

19:00 Messfeier

03. 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

10:00 Messfeier

Karl und Karli Weyzwalda und Maria und Robert Friesl und Verwandte

04. MONTAG

18:00 Messfeier

05. DIENSTAG

18:00 Messfeier



Foto: Gottfried Wolf

*Das Pfarrteam bricht auf,
dem Stern des Herrn zu folgen*

06. ERSCHEINUNG DES HERRN

10:00 Messfeier

Josef und Ella Maria Sagmeister;
Robert und Theresia Ehrenhöfer, Karl, Erna und
Herbert Gruber, Alexander und Paula Höfler

07. DONNERSTAG

06:15 Messfeier

08. FREITAG

18:00 Anbetung und Beichte

19:00 Messfeier

09. SAMSTAG

19:00 Messfeier

10. TAUFE DES HERRN

10:00 Messfeier

11. MONTAG - ANBETUNGSTAG

18:00 Messfeier - Aussetzung des Allerheiligsten

12. DIENSTAG

18:00 Messfeier

Emmerich Gamauf

13. MITTWOCH

06:15 Messfeier

14. DONNERSTAG

06:15 Messfeier

15. FREITAG

18:00 Anbetung und Beichte

19:00 Messfeier

16. SAMSTAG

19:00 Messfeier

17. 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier

Melinda Elö

18. MONTAG

18:00 Messfeier

19. DIENSTAG

18:00 Messfeier

20. MITTWOCH

06:15 Messfeier

21. DONNERSTAG

06:15 Messfeier

22. FREITAG - SEL. LADISLAUS BATTYÁNY-STRATTMANN

18:00 Anbetung und Beichte

19:00 Messfeier

23. SAMSTAG

19:00 Messfeier

24. 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier

Richard Hofer und Robert Hofer;
für Gatten Rudolf Friesl und auf weitere Gesundheit

25. MONTAG - BEKEHRUNG DES HL. APOSTELS PAULUS

18:00 Messfeier

26. DIENSTAG

18:00 Messfeier

27. MITTWOCH

06:15 Messfeier

28. DONNERSTAG - HL. THOMAS VON AQUIN, KIRCHENLEHRER

06:15 Messfeier

29. FREITAG

18:00 Anbetung und Beichte

19:00 Messfeier

30. SAMSTAG

19:00 Messfeier

31. 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10:00 Messfeier

- Pfarrer Norbert Filipitsch ist telefonisch unter 0 664 / 13 28 483, Pfarrer Léon Variamanana unter 0 664 / 55 62 791 erreichbar.
- Die Pfarrkanzlei ist ab 11. Jänner 2021 wieder an Donnerstagen und Freitagen von 08:00 bis 11:30 Uhr geöffnet. Telefon 0 33 57 / 42 251.
- Messintentionen, die Sie bis zum fünften Tag des Vormonats in der Pfarrkanzlei bestellen, können im Pfarrblatt berücksichtigt werden.
- Wenn Sie das Pfarrblatt in Zukunft auch oder nur im PDF-Format per E-Mail bekommen möchten, teilen Sie uns das bitte mit Ihrer E-Mail-Adresse mit: pinkafeld@rk-pfarre.at. Sie finden das Pfarrblatt auch unter den Downloads auf der Homepage unserer Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at.

HOCHART

- 03. 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN**
10:00 Wort Gottes-Feier
- 09. SAMSTAG**
18:00 Messfeier
- 17. 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
08:45 Messfeier
- 24. 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
10:00 Messfeier

RIEDLINGSDORF

- 02. SAMSTAG**
18:00 Messfeier
- 24. 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
08:45 Messfeier

SINNERSDORF

- 03. 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN**
08:45 Messfeier
Robert Jahrmann
- 10. TAUF DES HERRN**
10:00 Wort Gottes-Feier
- 17. 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
10:00 Messfeier
- 23. SAMSTAG**
18:00 Messfeier

WIESFLECK

- 10. TAUF DES HERRN**
08:45 Messfeier
Cäcilia und Franz Beck und Großeltern und Onkel Helmut
- 16. SAMSTAG**
18:00 Messfeier

BEGRÄBNISSE

Josef Pinzker, geb. 1933, Aschau
Maria Schwey, geb. 1933, Pinkafeld
Maria Konetschni, geb. 1925, Wien
Johann Unterkirchner, geb. 1932, Pinkafeld
Elfriede Unterkirchner, geb. 1936, Pinkafeld
Johann Reindl, geb. 1931, Pinkafeld

Herr, gib allen Verstorbenen das ewige Leben!
Senke in unsere Herzen deine Liebe, die stärker ist als der Tod!

Aufbruch „Begräbnis“

Die kirchliche Begräbnisfeier kennt unterschiedliche Formen und ist von Pfarre zu Pfarre verschieden. Gerade in der Corona-Zeit haben wir oft schmerzlich, im kleinsten Kreis Abschied nehmen müssen; oft auch bei einer schlichten Feier ohne Chor direkt am Grab.

Das Begräbnis wird in jeder Pfarre unterschiedlich gefeiert. In unserem Seelsorgeraum haben wir uns im Pfarrgemeinderat und im Leitungsteam mit Fragen zum kirchlichen Begräbnis auseinandergesetzt. Es war ein Ringen um gute Lösungen. Die wichtigste Entscheidung, die getroffen wurde, ist diese: Die Angehörigen können bei der Planung des Begräbnisses selbst entscheiden, ob das kirchliche Begräbnis im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier – wie es die letzten Jahre ausschließlich üblich war – oder einer Messfeier (Requiem, Seelenmesse) gefeiert werden soll. Das kann und wird von Familie zu Familie unterschiedlich sein und wird beim Trauergespräch mit dem Seelsorger festgelegt. Es kann durchaus sein, dass jemand wünscht, dass ein Diakon das Begräbnis leitet und dennoch eine Messfeier gewünscht ist. Auch dies wird in Absprache möglich sein.

Wir wollten im Seelsorgeraum diesen Aufbruch mit Beginn des neuen Kirchenjahres, dem Advent, wagen. Aufgrund des neuerlichen Lock-Down war es bisher nicht möglich. Allerdings soll dieser Aufbruch so bald wie möglich nachgeholt werden.

Herr, gib allen unseren Verstorbenen die ewige Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie leben in deinem Frieden. Amen.



Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen

Die Texte der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2021 wurden von der monastischen Kommunität von Grandchamp in der Schweiz vorbereitet. Das gewählte Thema „Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen“ basiert auf Johannes 15,1-17 und geht zurück auf die Berufung der Gemeinschaft zu Gebet, Versöhnung und Einheit in der Kirche und der Menschheitsfamilie.

In den Wirren im Europa des Jahres 1938 schrieb Geneviève Micheli, die erste Oberin der Gemeinschaft, Zeilen, die bis heute relevant sind:

„Wir leben in einer Zeit, die sowohl beunruhigend als auch großartig ist, einer gefährlichen Zeit, in der nichts die Seele bewahrt, in der unsere Erregenschaften die Menschen hinwegzufegen scheinen ... Wir Christen, die den Wert eines geistlichen Lebens kennen, haben eine immense Verantwortung und müssen sie erkennen: Wir müssen uns vereinen und einander helfen, Kräfte der Ruhe, Zufluchtsorte des Friedens zu schaffen, lebenswichtige Zentren, in denen das Schweigen der Menschen nach dem schöpferischen Wort Gottes ruft. Es ist eine Frage von Leben und Tod.“

- Gott des Lebens, du rufst uns, dir zum Lob zu leben. Du willst, dass wir in anderen Menschen ein Geschenk deiner Gnade erkennen. Dein liebender Blick, der auf jedem Menschen ruht, mache uns fähig, einander anzunehmen, wie wir sind.
- Gott, du führst zusammen, was getrennt ist. Du verbindest uns in Jesus Christus. Lass den Geist deiner Liebe in uns wohnen, wenn wir in unseren Gemeinden zusammenkommen. Gewähre uns, dass wir dich voll Freude gemeinsam feiern.
- Gott, du rufst uns, mit Wort und Tat in deiner Liebe zu bleiben. Lass uns deine Güte spüren, damit wir deine Liebe zu Hause und am Arbeitsplatz weitergeben können. Hilf uns, Brücken zu bauen und Spannungen zu überwinden.

Einklang mit sich selbst, mit Gott und den Nächsten ist der bleibende Auftrag, an den uns die wertvollen Gebete, Betrachtungen, Lieder, Fürbitten, ... der Gebetswoche 2021 erinnern. Sie finden diese vollständig auf der Homepage der Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at.

Hallo, liebe Kinder!

Ein neues Jahr beginnt und die Menschen machen sich gute Vorsätze. Ich möchte euch mit diesem Text eines Liedes sagen, dass ihr toll seid, so wie ihr seid! Und dennoch können wir alle sicherlich im neuen Jahr noch viel mehr Gutes tun. Ich werde es ausprobieren!

Eure fröhliche Fanni



Gott hat alle Menschen gemacht
und sich dabei viel ausgedacht!
Gott hat alle Menschen gemacht
und vor Freude sicherlich viel gelacht!

Rote, gelbe, schwarze, weiße,
dicke, dünne, laute, leise,
starke, schwache, große, kleine,
alle, alle sind sie seine!

Meine Haare, meine Hände,
mein Gesicht und die Gelenke,
Gott hat mich so ausgedacht
und dabei ganz bestimmt gelacht!



Wollt ihr in die Denkblase
euren Vorsatz hineinschreiben
oder hineinzeichnen?

Erstkommunion 2021

Wir wissen es, wir glauben es: Jesus ist mit uns im Boot!

Und wenn es stürmt, singen wir: Jesus hört unser Lob!



45 Kinder aus der Pfarre Pinkafeld haben sich über die Schulen für die Erstkommunion 2021 vorangemeldet. Auch Tischeltern haben sich gefunden. Im Jänner soll es mit der Vorbereitung losgehen. Wir freuen uns schon sehr darauf.

Wir hoffen, dass es trotz der Pandemie möglich sein wird, die Kinder in Tischgruppen zu begleiten. Inzwischen sind wir ja in unserer Kreativität schon geübt und wir werden auf jeden Fall Wege finden, um die Kinder auf die heilige Kommunion gut vorzubereiten!

Am Freitag, dem 8. Jänner 2021, und Samstag, dem 9. Jänner 2021, findet die offizielle Anmeldung, Begrüßung und Einstimmung gruppenweise im Pfarrheim Pinkafeld statt. Wenn ein Kind in eine Schule gehen sollte, in der es im Religionsunterricht keine Information über die Erstkommunion bekommen hat, aber in Pinkafeld das Sakrament empfangen möchte, dann melde sich bitte die Familie bei mir.

Stephanie Reitlinger, Telefon: 0 664 / 57 93 770

Verlagspostamt: A-7423 Pinkafeld
Zulassungsnummer: 02Z030664 M

P.b.b.

Retouren an Postfach 555, A-1008 Wien

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Römisch-katholisches Pfarramt Pinkafeld
A-7423 Pinkafeld, Weinhofplatz 1
Telefon: 03357 / 42251, Fax: 03357 / 42251-17
E-Mail: pinkafeld@rk-pfarre.at
Homepage: www.pfarrepinkafeld.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Norbert Filipitsch, Pfarrer Léon Variamanana,
Elisabeth Wertz, Teresa Mair, Edith Gasser, Lisa Gasser,
Julius Grabner, Bernadette Kalcher, Alfred Lukschander

Grafischer Entwurf: Stefan Kaufmann
Fotos: Gottfried Wolf

Hersteller: Druckerei Gröbner,
A-7400 Oberwart, Steinamangerer Straße 161

Auch 2020 bringt Nikolaus den Kindern Liebe und Freude

Der Heilige Nikolaus besuchte um seinen Namenstag am 6. Dezember 2020 mehr als 50 Familien unserer Pfarre, um den Kindern dort Freude zu bereiten, natürlich unter strenger Berücksichtigung aller behördlichen Vorgaben. Auch über eine sichere Distanz stellte er den persönlichen Kontakt zu den Kindern her und zauberte ein Leuchten in ihre Augen.



Die Spenden von über 1000 Euro werden, wie gewohnt, für karitative Zwecke verwendet.

Das Nikolausteam wünscht allen ein segensreiches Jahr 2021 und freut sich auf ein Wiedersehen im Dezember!

Advent 2020: Krippe, Christbaum, Krippenpfad, Adventfenster, ...

Eine neue schöne Krippe und einen Christbaum mitten in unserer Stadt, von den Mitgliedern des Krippenbauvereins Südburgenland liebevoll hergestellte Krippen in den Schaufenstern der Geschäfte und stimmungsvoll beleuchtete Adventfenster im Pfarrheim durfte Pfarrer Norbert Filipitsch zu Mariä Empfängnis, am 8. Dezember 2020, in einer kleinen Feier segnen. Danke allen, die uns zum Sinn des Advents geführt haben.

